

Vorwort

Es war vor dem Hintergrund der Vorbereitungen zum Rahmenprogramm der Niederösterreichischen Landesausstellung 2011, dass ich Günther Gelbmann und seiner Kunst zum ersten Mal begegnete. Im Zuge der Kooperationen von Kultur- und Kunstschaaffenden der bunten Region Römerland Carnuntum kam ich mit Günther Gelbmanns Idee eines sehr offenen „Ateliers 66“ und konkret mit der Veranstaltung „Haydn Tanzspuren 09“ in Verbindung. Es war eben 2009, dass ich erstmals in den Genuss eines ganz besonderen Kunstverständnisses und einer – für mich einzigartigen – Kunstrichtung gelangte.

Denn im Atelier 66 in Wilfleinsdorf erwartet Kunstinteressierte, die bereit sind, sich von einer faszinierenden Welt der Farben und Formen verzaubern zu lassen, ein vielschichtiges Kunsterlebnis. Es ist gerade das „Erleben“ von anderen künstlerischen Ausdrucksformen als der Malerei, das Günther Gelbmann verarbeitet und in seinen Werken und Auftritten wiedergibt. Die künstlerischen Ausdrucksformen, deren Energie und Dynamik sich in Gelbmanns Bildern – wie in einem gekonnt gestalteten Spiegel – reflektieren, sind der Tanz und die Musik.

Bereits seit 1996 arbeitet der ursprünglich aus Oberösterreich stammende Künstler, der sich, in einer siebenköpfigen Familie aufgewachsen, nicht auf direktem Wege dem künstlerischen Berufswunsch widmen konnte, intensiv mit zeitgenössischen Ballett- und Tanzkünstlern zusammen. Zuletzt war es vor allem die Musik, die mehr als in den Jahren zuvor einen noch stärkeren Akzent in Gelbmanns Werken setzte. So entstehen seit dem Spätherbst 2010 Bilder aus der intensiven Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Wiener Symphoniker – eine Symbiose, deren Einfluss in den Bildern dieses Katalogs deutlich wird. Im Mai 2011 sind sie im Rahmen einer Vernissage mit Konzert der beteiligten Künstler erstmals ausgestellt.

Die Verbindung verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen zu einem kreativen Ganzen kennzeichnet auch hier wieder Günther Gelbmanns Arbeit. Sein Atelier 66 bietet Gelegenheit, der Kunst mit offenen Augen und Ohren zu begegnen. Die dargestellten Werke führen zu einer mit allen Sinnen empfundenen Wahrnehmung. Es ist ein sehr integratives Verständnis von

Kunst, das den Künstler hierbei auszeichnet. Man möchte fast sagen, Gelbmann steht damit in einer langen Tradition der Überwindung eines künstlerischen Individualismus. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts beeinflussten Künstler wie Kandinsky, für den die Synästhesie, die Verbindung verschiedener Sinneswahrnehmungen, von großer Bedeutung war, dieses Verständnis. Oder Sergej Diaghilew, der für seine Ballettkonzeptionen Tänzer, Komponisten und bildende Künstler, wie Picasso und Matisse, vereinte. All diese Ansätze förderten eine integrale Kunstauffassung, die auch das Atelier 66 auszeichnet. Denn hier ist es vor allem das Empfinden von Sehen, Hören und schließlich Wiedergeben, das miteinander verknüpft ist.

Als bewegendes Motiv für seine Werke nennt Gelbmann selbst die „Berührungen der Künste“. Die Berührung des Künstlers durch das Gebotene der anderen Künstler wird auch für den Betrachter der Bilder nachvollzieh- und nachfühlbar, ja man möchte sagen, es überträgt sich auf den Betrachter. Denn die Lebendigkeit, die Energie und die Ausdruckskraft der Musik und des Tanzes hallen in den Bildern wider.

Was den Tanz betrifft, so ist es eine Momentaufnahme der Bewegung und dennoch kein eingefrorenes Bild – im Gegenteil: die Schönheit der Choreografie und der menschlichen Bewegung wird im Gemalten erlebbar. Der Künstler selbst spricht von einer Herausforderung, wenn es darum geht, eine schon im Entstehen vergehende Bewegung festzuhalten. Aus diesem Grund begegne er diesen komplexen Abläufen mit den unterschiedlichsten Mitteln.

Grafische Arbeiten sind häufig Grundlage für Gelbmanns Kunst. Mit leicht transportablem Werkzeug erarbeitet er im störungsfreien Terrain das, was er später in der Malerei oder Bildhauerei fortsetzt. Dabei ist die Arbeit mit dem Modell eine vorrangige Herangehensweise und, wie er sagt, die Voraussetzung für tieferes Verständnis: „Wenn keine Verstellung mehr möglich ist, erzählt der Mensch mit seinen Anlagen.“ Und der Mensch ist es auch, der stets im Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens Günther Gelbmanns steht.

Der Mensch, der Emotionen durch künstlerischen Tanz zum Ausdruck bringt, ist – manchmal konkreter und manchmal abstrakter dargestellt – der Inhalt der Werke. Der Rhythmus der menschlichen Bewegung erscheint mir, gerade in den zuletzt entstandenen Werken, mehr als je zuvor in Gelbmanns Arbeit für den Betrachter greif- und erfassbar. So lässt beispielsweise das Bild „In a good

mood“, das am Cover des vorliegenden Bandes zu sehen ist, den Betrachter die Bewegung und Energie des gebotenen Tanzes nachempfinden. Besonders prägnant ist dabei das Element der Kugelform.

Diese Kugelform oder „Sphaira“ (griechisch für „Ball/Kugel“) spielt in Gelbmanns Kunst eine zentrale Rolle. Sie symbolisiert unendliche Wandelbarkeit sowie die Gleichförmigkeit der Rhythmik bei Tanz und Musik, verstärkt jedoch auch die Umsetzung dieser komplexen Abläufe in die Qualität der Farben- und Formensprache. Mit dem stärkeren Einfluss der Musik in Gelbmanns jüngeren Werken kommt der „Sphaira“ noch größere Bedeutung zu. Gerade den grafischen Arbeiten verleiht sie eine besonders plastische Wirkung, wenn die Kugel vor dem Auge des Betrachters zu schweben scheint.

Die angesprochene, ihm eigene Farben- und Formensprache ist schließlich auch ein Charakteristikum für Günther Gelbmann. In seiner Farbwahl verzichtet der Künstler beispielsweise bewusst auf den Effekt von „Schwarz“. Es sind andere Farben, die er als Kontrast wählt, um den Fluss und die Intensität der Dynamik nicht zu unterbrechen. „Blau“ ist eine solche Farbe, die den Betrachter der Bilder immer wieder begleitet. In seiner Intensität erinnert mich dieses Blau beinahe an den Hintergrund von Chagall-Fenstern.

Die dominierenden Farben in Günther Gelbmanns Werken sind von Helligkeit und Lebendigkeit geprägt. Oft sind es Rot-, Orange- und Gelbtöne verschiedener Intensität, die Beweglichkeit, Energie, Frische und Kraft ausdrücken und damit die Vielfalt der Facetten in Gelbmanns Arbeiten anschaulich machen.

Der Künstler lädt den Besucher zum „Eintauchen in eine erzählerische Farben- und Formensprache“ ein – zum „Sehen mit anderen Augen“. Es lohnt sich für den Betrachter, sich auf den Austausch von künstlerischer Begegnung einzulassen und seine Sinne zu öffnen. Denn das Atelier 66 steht für interdisziplinäre Kunst und Offenheit der Künstler füreinander, was mit dem gesamten Auftreten erlebbar wird.

*Dr. Christina Pal,
Historikerin und Autorin*

© 2011